

BG-Akademie – D A S P R O J E K T

Regelmäßige Praxissemester
„Erfolgreich wirtschaften durch Kooperation“
in Zusammenarbeit mit einer Universität und Sponsoren



Ziel:

Sensibilisierung für die „blinden Flecken“ unseres Geldsystems

Weg:

Durch reales „Ausprobieren“ eines alternativen Wirtschaftssystems: **„Erfolgreich wirtschaften durch Kooperation“**

Grundgedanken:

Unser bestehendes Wirtschaftssystem fördert – getrieben durch unser Geldsystem – die Konkurrenz. Das ist zutiefst unmenschlich, da wir Menschen eigentlich als soziale Wesen geboren werden. Das „Hineinpressen“ in unser Wirtschaftssystem aber – angefangen von unserem Schulsystem, welches aus Menschen eher hörige Konsumenten macht, anstatt mündige Bürger – führt dazu, dass sich unsere Gesellschaft immer weiter spaltet. Unter anderem durch die immer stärker aufgehende Schere zwischen Arm und Reich, die zwar oft bejammert wird, deren eigentliche Ursachen aber nur selten besprochen werden.

Zudem zerstört dieses Wirtschaftssystem durch seinen Wachstumszwang zunehmend unsere Umwelt. Zu Zeiten der „Fridays for Future“ Bewegung gingen jeden Freitag weltweit Millionen von Menschen auf die Straße – aber eigentlich demonstrierte man dort nur gegen Symptome. Wenn man die Energie dieser Bewegung umleiten könnte – weg von den Symptomen – hin zu den Ursachen -, dann könnte dieses Projekt eine unglaubliche Dynamik erreichen.

Während des Praxissemesters in der BG-Akademie sollen diese „blinden Flecken“ neben dem praktischen in einem theoretischen Teil offengelegt und diskutiert werden. Dadurch sollen die Sinne für die ursächlichen Zusammenhänge geschärft und am Ende eine Veränderung zum Besseren hin erreicht werden.

Die Studenten:

„Erfolgreich wirtschaften durch Kooperation“ soll nach meiner Vorstellung von einer Universität als Praxissemester angeboten werden. Diese soll dann auch die Auswahl der Studenten übernehmen. Dafür suche ich Kooperationspartner.

Kosten:

Optimalerweise fallen für die Studenten in diesem Praxissemester keine Kosten an. Im Gegenteil: Die Studenten erhalten sogar die Möglichkeit, sich für ihren Start ins Berufsleben ein Startkapital zu erarbeiten. Dazu weiter unten mehr.

Finanzierung:

Für die Finanzierung meines Projektes suche ich Sponsoren. Als Gegenleistung werden von den Studenten während des Praxissemesters Werbefilme produziert und über diverse Kanäle verbreitet.

Die Studieninhalte:

In den letzten Jahren habe ich mir ein sehr großes Netzwerk in den verschiedensten Bereichen aufgebaut:

- Finanzdienstleister
- Vermögensverwalter
- Fondsgesellschaften
- Banken
- Ökonomen
- Professoren
- Studenten
- Geldreformer
- Journalisten
- YouTuber
- Psychologen
- Schriftsteller
- Filmproduzenten
- Ingenieure
- Politiker
- Gastronomen
- Yoga- und Fitnesstrainer
- Künstler
- Museen
- Verschiedene Gewerbetreibende auf Mallorca
- Weltveränderer
- Lebenskünstler

Einen kleinen Einblick in mein Netzwerk bekommen Sie hier in meinem Buch: <https://www.besseres-geldsystem.de/buch/>

Die Studenten werden während ihres Praxissemesters die Möglichkeit haben, diese Menschen zu besuchen. Ihren Besuch werden sie dabei mit der Kamera dokumentieren und eine Auswahl ihrer Erlebnisse auf meinem YouTube-Kanal veröffentlichen.

Die Auswahl ihrer Gesprächspartner obliegt dabei in vollem Umfang den Studenten.

Ich werde lediglich als „Türöffner“ fungieren. Es gibt also keine Garantie, dass der gewünschte Ansprechpartner einem Besuch der Studenten auch tatsächlich zustimmt. Angesichts der Größe meines Netzwerkes sollte es an möglichen Besuchszielen allerdings keinen Engpass geben.

Durch ihre Besuche bei vielen verschiedenen Menschen werden die Studenten eine Vielzahl von Eindrücken bekommen, die ihnen eine spätere Berufswahl erleichtern sollen. Durch die regelmäßigen Auftritte auf meinem YouTube-Kanal können sie diese Eindrücke mit interessierten Menschen teilen und diese dabei bei deren eigener Orientierung in der Arbeitswelt unterstützen.

Zum Ende des Praxissemesters werden die Studenten selbst über ein so großes eigenes Netzwerk und einen gewissen Bekanntheitsgrad verfügen, dass ein Einstieg ins Berufsleben problemlos gelingen sollte.

Und wer weiß: Vielleicht ergeben sich daraus sogar einmal noch weitere Standorte für die BG-Akademie.

Ablauf:

Nach der Ankunft in der BG-Akademie werden die Studenten zunächst einmal eine Woche Zeit haben, sich gegenseitig kennenzulernen. Dies wird im Rahmen einer Orientierungswoche geschehen. In persönlichen Gesprächen und durch das Kennenlernen meines Netzwerkes wird ein Zeitplan für das kommende Semester erarbeitet: Wer soll wann besucht werden? Wie soll gereist werden? Sollen Referenten in die BG-Akademie eingeladen werden? Alles ist möglich und obliegt den Studenten. Eigenverantwortung wird also groß geschrieben.

Die Studenten wohnen während dieser Zeit alle in der BG-Akademie – beste Voraussetzungen also für eine intensive Arbeitsatmosphäre.

Nach der Orientierungswoche wird ein kurzes Bewerbungsvideo produziert, in dem sich die Studenten meinem Netzwerk und den Abonnenten meines YouTube-Kanals vorstellen.

Anschließend erhalten die Studenten selbst eine Ausbildung in Sachen Kamera-Handling und Video-Produktion. Mit diesem Rüstzeug starten sie dann in ihr Abenteuer. (Partner für die Kamera- und Video-Ausbildung muss noch gefunden werden)

Ihre Besuche bei meinen Netzwerk-Partnern werden die Studenten wenn möglich mit der Kamera begleiten. Aus dem gesammelten Material produzieren die Studenten mindestens einmal pro Woche eine Sendung auf meinem YouTube-Kanal.

Die wöchentliche Sendung:

Die Inhalte der wöchentlichen Sendung werden alleine von den Studenten bestimmt.

Zu Beginn einer jeden Sendung wird es jedoch einen von mir gestalteten Teil mit dem Thema „Finanzen“ geben. Hier werde ich die Ausgaben und Einnahmen der Studenten transparent machen – wahrscheinlich am Flipchart – und mit ihnen besprechen – siehe auch den folgenden Abschnitt „Finanzplan / Kalkulation“.

Zum einen bekommen die (wahrscheinlich überwiegend jungen) Zuschauer dadurch ein Gefühl dafür, „was das Leben eigentlich kostet“ – um hier mal einen typischen „Eltern-Spruch“ zu zitieren.

Außerdem sollen die Studenten ein Gefühl dafür bekommen, was es bedeutet, wenn ein Dritter vollumfänglich über all ihre Finanztransaktionen informiert ist. Stichwort: Bargeldabschaffung, gläserner Bürger.

Finanzplan / Kalkulation:

Für ihr Praxissemester in der BG-Akademie müssen die Studenten finanziell nicht in Vorleistung treten. Im Gegenteil: Sie erhalten sogar ein Startkapital von 5.000 € (kalkuliert für 3 Studenten).

Dieses Startkapital wird auf einem auf meinen Namen lautenden Girokonto zur Verfügung gestellt. Für dieses Konto erhalten die Studenten Verfügungsmöglichkeiten per Überweisung, EC- und evtl. Kreditkarte. Somit habe ich jederzeit einen Überblick über die Ausgaben und Einnahmen der Studenten.

Am Ende des Praxissemesters muss auf dem Konto eine Summe von mindestens 20.000 € vorhanden sein. Diese Summe geht an mich. Wenn nicht, muss der vorhandene Saldo von den Studenten auf 20.000 € aufgefüllt werden.

Ausgaben / Einnahmen:

Mit dem Startkapital von 5.000 € können die Studenten ihre Kosten bestreiten: Lebensmittel, Benzin, Bahn- und Flugtickets. Diese Ausgaben sind aus diesem Betrag zu bezahlen.

Die Einnahmen resultieren aus der Produktion und dem „Verkauf“ von Werbefilmen an die Sponsoren. Besuchen die Studenten zum Beispiel eine Firma – Fondsgesellschaft, Bank, Gastronom oder ähnliches – dann stellt die filmische Dokumentation dieses Besuchs für die jeweilige Firma eine Werbung dar, sobald sie über YouTube verbreitet wird. Wie viel die Firma dafür bereit ist zu bezahlen, hängt dabei durchaus vom Verhandlungsgeschick der Studenten ab.

So könnte man den Preis für die Werbung zum Beispiel an die Anzahl der Klicks koppeln. Oder an die Qualität oder Länge des Video-Beitrags. Hier steht das Tor für die Kreativität und das Verhandlungsgeschick der Studenten weit offen.

Für den Start des Projektes suche ich 10 Sponsoren, die sich mit jeweils 2.000 € an dem Projekt beteiligen. Dadurch wäre das theoretische finanzielle Risiko der Studenten bei null. Das ist mein Ziel.

Ich würde mich nicht wundern, wenn die Kreativität der Studenten hier eine ungeahnte Dynamik des gesamten Projektes zur Folge hätte.

Verwendung der Einnahmen:

Wie bereits erwähnt, müssen die Studenten während des Semesters eine Summe von 20.000 € erwirtschaften. Diese Summe geht an mich. Zum einen wird dadurch mein Vorschuss in Höhe von 5.000 € zurückgezahlt. Die übrigen 15.000 € decken meine Kosten für Miete, Ausbildung, Nutzung meiner Infrastruktur, Assistentin etc.

Falls die Studenten die 20.000 € nicht in Gänze erwirtschaften können, muss die Summe von ihnen persönlich aus der eigenen Tasche aufgefüllt werden. Aufgrund der Tatsache, dass schon zu Beginn

des Semesters die Einnahmeseite gesichert ist, halte ich dieses Szenario für vergleichsweise unwahrscheinlich.

Was aber durchaus passieren kann ist, dass die Studenten aufgrund erfolgreicher Verhandlungen **MEHR** als 20.000 € erwirtschaften. Und dann wird es spannend. Denn die überschießende Summe wird dann durch drei geteilt:

- 1/3 geht an die Studenten selbst und wird unter diesen zu gleichen Teilen aufgeteilt.
- 1/3 geht an mich – für die geniale Idee und damit mein Haus schuldenfrei ist, bevor die Zwangshypothek kommt.
- 1/3 geht an eine(n) von mir noch zu gründende(n) Stiftung oder Verein. Von dort werden einmal im Jahr Organisationen oder Projekte unterstützt, die sich ebenfalls für eine stärkere Diskussion um das Geldsystem einsetzen. Diesen Aktivitäten soll durch eine finanzielle Zuwendung eine im Rahmen meiner Möglichkeiten liegende mediale Aufmerksamkeit verschafft werden. Über die konkrete Verwendung der Mittel soll dabei ein prominent besetzter Beirat entscheiden.

Konkretes Beispiel: Die Studenten erwirtschaften in ihrem Praxissemester eine Summe von 50.000 €. Dann erfolgt folgende Rechnung (Berechnung bei 3 Studenten):

Erwirtschaftete Summe	50.000 €
./. 20.000 € (Kosten Thomas Jörder) =	30.000 € zu verteilende Summe
1/3 Auszahlung an Studenten	10.000 € (bei 3 Studenten = 3.333 € pro Nase)
1/3 Auszahlung an Thomas Jörder	10.000 €
1/3 Auszahlung an Stiftung / Verein	10.000 €

Für Anregungen und Verbesserungsvorschläge bin ich offen.

Aktuelle Situation – Investitionsaufwand:

Derzeit sind die geplanten Räumlichkeiten in der BG-Akademie für die gewünschten Zwecke nicht nutzbar. Es ist zunächst eine grundlegende Renovierung / Sanierung der entsprechenden Gebäudeteile nötig – insbesondere das Dach. Da leben nämlich schon seit 40 Jahren Marder – und die haben ihre Spuren hinterlassen.

Ohne eine gewisse Planungssicherheit macht jedoch die Renovierung für mich keinen Sinn, sonst ist das Risiko zu groß. Und eine Renovierung der Räumlichkeiten für eine „normale“ Vermietung ist unter Aufwand/Ertrags-Betrachtungen für mich nicht attraktiv.

Außerdem habe ich halt einfach voll Bock auf dieses Projekt 😊

Mein Architekt erstellt gerade seine Vision von zukunftsorientierten Kreativräumen, die hier in der BG-Akademie entstehen könnten. Die Umsetzung wird in erster Linie davon abhängen, wie das Interesse von Seiten der Universitäten und Sponsoren ist, mein Projekt zu unterstützen.

Ich würde mich daher freuen, wenn Sie bei Interesse mit mir in Kontakt treten:

Thomas Jörder
Zur Stiefelhöhe 5
69253 Heiligkreuzsteinach

+49 170 317 5196

mail@besseres-geldsystem.de